

## Grünes Gold: Rückblick auf das Ökoworld Investmentsymposium

Besucht man die Website von Ökoworld, eine Tochter der versiko AG, so stellt sich das Unternehmen als „Kapitalanlagegesellschaft, die ausschließlich Fonds auflegt und managt, die ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien folgen“ vor. Ganz im ethischen und nachhaltigen Zeichen stand so auch das diesjährige Investmentsymposium der Gesellschaft, welches in Stuttgart, München, Berlin, Hamburg und Köln stattfand. Neben Gästen aus dem Retail-Bereich folgten auch Vertreter von Banken, Family Offices und Stiftungen der Einladung von Ökoworld und ließen sich die Vorteile von nachhaltigen Investments erläutern.



### „Was haben Honigbienen mit unserer Wirtschaft zu tun?“

In seinem Eröffnungsvortrag „Mit Ökonomie und Ökologie in die Zukunft“ erklärte der Geschäftsführer von Ökoworld Ralph Prudent: Ökonomie und Ökologie im Einklang sind für Prudent das Dreamteam der Kapitalanlage. Mit diesem Pärchen und deren Verschmelzung sei die globale Zukunftsfähigkeit besser zu meistern und eine „Doppelte Rendite zu erzielen“. Kurz stellte er auch das Ökoworld-Prinzip vor, welches eine vollständige Trennung von Asset Management und Sustainability Research vorsieht. So dürfen die Portfoliomanager ausschließlich in Titel investieren, die aufgrund der Überprüfung von vorab definierten sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien in das Anlageuniversum aufgenommen wurden.

Mit der Frage „Was haben Honigbienen mit unserer Wirtschaft zu tun?“ untermauerte Prudent die Wichtigkeit des Themas Nachhaltigkeit: Als „Colony Collapse Disorder“ oder „Völkercollaps“ bezeichnet man das in den letzten Jahren in Nordamerika und Europa beobachtete Bienensterben, erklärte Prudent. Die Gründe für das Sterben der Insekten seien vielfältig, in der Summe ergebe sich aber ein dramatisches Bild. „Die UN warnt vor verheerenden Folgen. Denn: 70 der 100 wichtigsten Nutzpflanzen werden hauptsächlich von Bienen bestäubt. Diese 70 Arten sind entscheidend für 90 Prozent der globalen Nahrungsmittelproduktion. Der Rückgang der Bienenpopulationen in Europa um bis zu 30 Prozent ist existenzbedrohend. In Nordamerika und dem Nahen Osten sind es gar bis zu 85 Prozent. Und ein Ersatz der Bienen durch künstliche Bestäubung ist in der Masse unmöglich. Durch unsere Umweltsünden gehen die Bienen zugrunde“, so Prudent.

### „Die Sonne schickt uns keine Rechnung“

In seiner feurigen Rede „Unsere Zukunft – Die drei großen ‚E‘: Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Energieeinsparung“ stellte der Fernsehjournalist und Buchautor Dr. Franz Alt seine Thesen zu dem Thema vor. So kritisierte der Journalist, dass Energie nicht sicher und langfristig organisiert sei. Der Mensch solle kein „Homo Dummkopf“ sein, sondern die Erneuerbaren Energien endlich umfassend nutzen. „Die Sonne schickt uns keine Rechnung“, sagte Alt. „Wer das versteht, ist ein reicher Mensch“, fügte er hinzu und bezeichnete die Sonne als grünes Gold.



Alt machte sich in seiner Rede für die Eigenproduktion in Deutschland und Europa stark und machte klar, dass er nichts vom Import aus fernen Ländern wie Afrika hält: „Was brauchen wir Desertec aus Nordafrika, wenn wir „Dächertec“ in Deutschland haben?“ 400 Milliarden Euro für 15 Prozent Ökostrom aus Desertec müsse Deutschland berappen, so Alt weiter. Die politische Abhängigkeit und der dezentrale Lieferant seien große Nachteile für den „Sonnenimport“ aus der Ferne. Des Weiteren würde das Bereitstellen der notwendigen Technik jede Menge Arbeitsplätze fördern. Alt ging in seiner Rede sogar weiter und meinte: „Vollbeschäftigung ist möglich über ein ökologisches Wirtschaftswunder. Die Ökologisierung von Politik und Wirtschaft bringt Millionen neuer Arbeitsplätze...“

„Wer nicht ökologisch denkt, wird am Markt verschwinden! Der Klimawandel ist die Überlebensfrage der Menschheit. Mit der Hilfe der Sonne und der Hilfe von Geld schaffen wir Zukunft und tolle Investmentmöglichkeiten“, so das Fazit des Autors.

### Nachhaltige Energien im Asset Management

Abschließend gaben die beiden Ökoworld-Fondsmanager Alexander Funk und Alexander Mozer in ihrem Vortrag „Nachhaltige Energien im Asset Management“ detaillierte Einblicke in die Arbeit, den Prozess und die Philosophie des Ökoworld-Fondsmanagements in Luxemburg. Sie erklärten, dass der Investmentansatz von Ökoworld nicht in Value oder Growth unterschieden wird. Investiert werde nach dem Motto: „Lieber niedrige Bewertung als hohe und lieber mehr Wachstum als weniger“. Der Faktor Mensch (Erfahrung und Expertise) bestimmte im Wesentlichen die Investmententscheidungen.

Die Schritte der Fundamentalanalyse nach dem Schulnotenprinzip 1 bis 5 über Unternehmensqualität, relative Bewertung und Ergebniswachstum führt zur Identifikation der Ergebnistreiber. Eine Beurteilung der Finanzen beziehungsweise des Managements mit Note 5 führe zu einer Beendigung der Fundamentalanalyse, erklärten die Fondsmanager. Das Fondmanagement setze auf Stockpicking und Analyse innerhalb des (Solar)Universums. Und konzentriere sich auf den Ausbau der Investitionsmöglichkeiten für energieeffiziente Lösungen und Anwendungen. Als Beispiel nannte Funk das Unternehmen Zumtobel, das mit der 6-Watt warm-weissen LED-Glühbirne das Äquivalent zu herkömmlichen 40-Watt-Birne geschaffen hat mit einem Einsparpotenzial von bis zu 85 Prozent.

Nachfolgender Chart zeigt die Fonds Ökoveision Classic (LU0551476806), Ökoworld Water for Life (LU0332822492) und Ökoworld Ökoveision Garant (LU0332822906) im 3-Jahres-Vergleich mit dem FIAP Vergleichsindex BI Ökologie/Ethik (blau):

